

Entomologische Beiträge.

Vom

Justiz-Rath **Boie.**

1. In den Blättern von *Cornus Stricta* l'Heritier, minirende Larven

zogen am 9. Juli meine Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, als noch keiner derartigen gedacht ist. Schon am folgenden Tage hatten mehrere derselben ihren Wohnort verlassen, lagen auf dem Boden des Glashafens, in den ich sie gesetzt, und bewegten sich in Säcken umher, die dem Samenkorn einer Malve täuschend ähnlich, und nach Ausweisung correspondirender, in den Blättern bemerkbarer, Löcher, aus den beiden Blatthäuten derselben gebildet waren. Sie frassen nicht mehr, und schienen die anfänglich für den Kopf gelassene Oeffnung nach einigen Tagen gleich der übrigen Peripherie der Blatthäute versponnen zu haben. Zur Verwandlung brachte ich diese interessanten Minirer zu meinem grossen Bedauern nicht.

2. *Polysphincta carbonator* Gravh.

Zwei am 14. Juni eingefangene Spinner, die ich für junge der bekannten *Epeira diadema* halte, maassen etwa 3 Linien und boten das Schauspiel an ihnen hängender Schmarotzer-Larven dar, die sich mit dem Kopfe am Hinterleibe ersterer angesogen. Dieselben waren gelblich weiss, in der Quere gerunzelt und hingen je 2 an der Vorderseite des Bauches in so regelmässigen Intervallen und in so gleichförmig gekrümmter Stellung, dass ich sie bei ihrer geringen Grösse für Hautflecken zu halten geneigt sein konnte. Auf dem Rücken der einen Spinne befanden sich je noch 2, auf dem der andern je 3 ähnliche, von denen auf jeder die eine grösser und etwa eine halbe Linie messen mochte.

Beide Spinnen wurden abgesondert in verhältnissmässig grosse unten mit angefeuchtetem Sande versehene Zucker-gläser gethan und mit ihnen kleine Zweiflügler. Sie begannen am 16. sich ein Gespinste zu weben, brachten dasselbe aber nicht zu Stande und hielten sich in den folgenden Tagen ruhig. Am 19. war die grössere Larve auf dem Rücken der einen bedeutend gewachsen und am 20. bemerkte ich dasselbe auf der andern. Beide Larven hatten ein grün-graues Colorit angenommen und waren bis auf 2 Linien

angewachsen, wogegen der Umfang der Spinnen bedeutend abgenommen und die übrigen Larven sich nicht vergrößert. Am 21. waren beide Spinnen todt mit den kleinen Inquilinen zu Boden gefallen und von ihren noch etwas grösser gewordenen Vampyren ausgesogen, welche sich dagegen am Rande der Gefässe in 2 Cocons von grünlich grauem Colorite zu verspinnen begonnen hatten. Diese Gespinnste waren viel voluminöser und unregelmässiger als die Cocons gesellig lebender Microgastern, und denen der Plusien-Raupen am ähnlichsten, jedoch durchsichtiger. Am 22. und 23. waren die Larven noch im Innern derselben beschäftigt, an den darauf folgenden Tagen ruhiger und in Nymphen verwandelt, die sich bei einer Berührung der sie umgebenden Gefässe in ihrer Wiege hin- und herschüttelten und warfen. An diesen und den folgenden Tagen konnte man ihr Dunklerwerden beobachten, die Abscheidung des Bruststückes vom Kopfe und Hinterleibe trat deutlicher hervor, am 26. zeigten sich die Flügel und am 28. und 1. Juli hatten die Wespen ihre Hüllen durchnagt. Es war ein Pärchen von *Polysphincta Carbonator*, die demnach ihren Lebensfaden in Vergleich mit anderen Insecten in überaus kurzer Zeit abzuspinnen scheint.

Schwerlich waren die zuerst am 14. Juni beobachteten Larven viele Tage alt.

Anderweitig beachtungswerth ist der Umstand, dass von je 4 und 5 auf einer Spinne nur jedesmal eine zur Entwicklung gelangte. Dabei gedenke ich der von Gravenhorst mitgetheilten Entwicklungsgeschichte der *Pimpla oculatoria* aus einem Spinnenneste und dass Bouché die *rufata* aus den Eiern von *E. diadema* erzog. Die Spinnen selbst aussaugende und von denselben umhergetragene Ichneumoniden waren bisher nicht beobachtet.

3. *Asclera cyanea* Linn.
4. *Anobium*?
5. *Thymalus limbatus* Latr.
6. *Mycetocharis barbata* Latr.
7. *Alysia*.

Eine im November 1845 gefällte Ulna (*Ulmus campestris*) zeigte einen jener schwammähnlichen, aber nichts destoweniger aus hartem Holze gebildeten, Auswüchse, welche auf derartigen Bäumen in Alleen oft vorkommen, und in demselben Bohrlöcher, die mich einen solchen ab- und zersägen zu lassen veranlasste. Dabei kamen mehrere ♀ von *Asclera cyanea* und ausserdem Käferlarven zum Vorschein,

worauf die Holzstücke den Winter über im Freien aufbewahrt wurden. Im März brachte ich dieselben in einem geräumigen Glashafen in das Zimmer, und kamen darauf zum Vorschein:

- 1) vom 3. März bis Anfang Mai, der gewöhnlichen Fundzeit der Art, *Asclera cyanea* in vielen Exemplaren und in beiden Geschlechtern, die blaue Varietät in der Minderzahl; *
- 2) am 1. und 3. Mai ein dem Striatum nahestehendes Anobium, ohne Höcker auf dem Thorax;
- 3) vom 30. April bis Ende Mai in beträchtlicher Anzahl *Thymalus limbatus*, der sich mit den noch weichen Deckschilden durch verhältnissmässig enge Schlupflöcher drängte;
- 4) vom 15. bis Ende Mai *Mycetocharis barbata* und
- 5) bereits am 14. April eine *Alysia* ♂, welche der in der Tidskrift Bd. III. p. 115 als *Alysia orchesiae* von mir beschriebenen Wespe ähnlich, aber doch wiederum verschieden ist, und auf die ich mir demnächst zurück zu kommen vorbehalte.

Als Beleg für den Erfahrungssatz, dass in der Insectenwelt das Leben oft von Centralpunkten ausgeht, mit andern Worten, sehr verschiedene Arten in den ersten Ständen neben einander vorkommen, was oft auf Parasitismus oder doch einen verwandten Zustand hindentet. Die Coexistenz jener 4 Käferarten-Larven kann wohl am angemessensten aus der Alteration der Säfte des Baumes an den bezeichneten Stellen hergeleitet werden, gleich wie ein wirklicher Baumschwamm nicht selten mehrere Arten ihre Eier an denselben abzulegen veranlasst.

Als eigentlicher Schmarotzer kann wohl nur die *Alysia* bezeichnet werden.

Hierauf mag unter Hinweisung auf die Siebold'schen Bemerkungen über die orangefarbige Larve von

8. *Meloe proscarabaeus*

(entomol. Ztg. 1841 p. 139) die Bemerkung folgen, dass dergleichen auch auf Ichneumonon vorkommen. Ein am

* Anmerk. Dadurch ist denn ermittelt, dass die Larve eine Holzlarve, was ich, beiläufig bemerkt, die Larve der *Oedemera croceicollis* Sahl. anbelangend (Vergl. Linn. Bd. I. p. 80) mit meinen hiesigen Freunden sehr zu bezweifeln geneigt bin, weil diese Art auch hier nur an nassen Orten auf *Carex*, und zwar sowohl am Ufer der Landseen als am Seeufer vorkommt.

14. Juni gefangener Ichneumon der Sect. 9 mit weissem Gesichte, den ich vorläufig für nichts anders als das Männchen einer bisher nur als Weibchen bekannten Art einer andern Section halten kann, trug deren in Mehrzahl zwischen Brust und Hinterleib mit sich umher. Nachdem er Tags darauf gestorben, wurden 2 andere Individuen derselben Art in dessen Behältniss gebracht, und waren die Schmarotzer alsobald auf deren Körper übergegangen. Leider starben auch diese nach einigen Tagen, und habe ich die Geschichte der Larven nicht weiter verfolgen können.

9. *Trypeta Meigenii* Loew.

Hr. Prof. Loew wirft (German's Zeitschr. f. d. Entomol. Bd. 5 p. 317) die Frage auf, ob meine frühere Mittheilung, dass die Larve von *Tr. alternata* Fallén sich von den Beeren der *Berberis* nähre, sich nicht auf *alternata* Meig. (*Meigenii* Loew) beziehe, und kann ich solche nach Vergleichung der betreffenden Exemplare bejahend beantworten. Bestätigen muss ich gleichfalls, dass

10. *Trypeta cognata* Wiedm.

und nicht die verwandte *Speciosa* in den Blättern von *Arctium lappa* minirt.

Eine Minirlarve ist auch die von

11. *Trypeta centaureae*

nach Ausweisung eines vorliegenden, freilich unvollständigen Exemplares und mehrerer der *cognata* sehr ähnlicher Puppen.



Intelligenz - Nachrichten.

Hr. Obrist Levaillant in Phalsbourg (Dept. de la Meurthe) beabsichtigt seine während eines 12jährigen Aufenthaltes in Algier zusammengebrachte Käfersammlung zu verkaufen. Es ist ohne Zweifel die reichste, welche bis jetzt in diesem Lande zusammengebracht ist, und enthält viele der gesuchtesten Seltenheiten: z. B. die in Algerien vorkommenden Arten von *Laphyra*, *Zuphium*, *Graphipterus*, *Carabus*, *Ancylocheira*, *Bolboceras*, *Glaphyrus*, *Dorcus* &c. &c., auch eine Menge noch unbeschriebener Arten. Die Zahl der Exemplare beläuft sich auf 7622, die gemeinen Arten sind in der Regel nur durch 4 — 5 Exemplare vertreten, während von den seltenern oft 15, 20 — 30 vorhanden sind. Ausser diesen algierschen Käfern besitzt Hr. Levaillant noch 1167 zum grossen Theil ausgezeichnete Exoten, welche er vom Pariser Museum er-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Boie Friedrich, Boie

Artikel/Article: [Entomologische Beiträge 292-295](#)